

Projektkennblatt Kooperation mit der Landwirtschaft in Wassereinzugsgebieten

1. Allgemeine Angaben

Wasserversorger: Greußenheim
 Ansprechpartner: Gemeinde Greußenheim, Birkenfelder Str. 1, 97259 Greußenheim;
 Amt für Landwirtschaft und Forsten Würzburg

Wasserfassung(en): 1 Brunnen

WSG-Ausweisungsjahr: 1996

Jahresentnahme: ca. 88.000 m³

Bezirk: Unterfranken

Landkreis: Würzburg

WWA: Aschaffenburg/Würzburg

ALF: Würzburg

2. Hydrogeologische und hydrologische Verhältnisse im Gw-Einzugsgebiet

Gw-Leiter: mittlerer Muschelkalk

Gw-Überdeckung: z.T.Löss, oberer Muschelkalk

Boden (Bodenzahlen): 38 bis 80 BP, in Zone II meist unter 50 BP

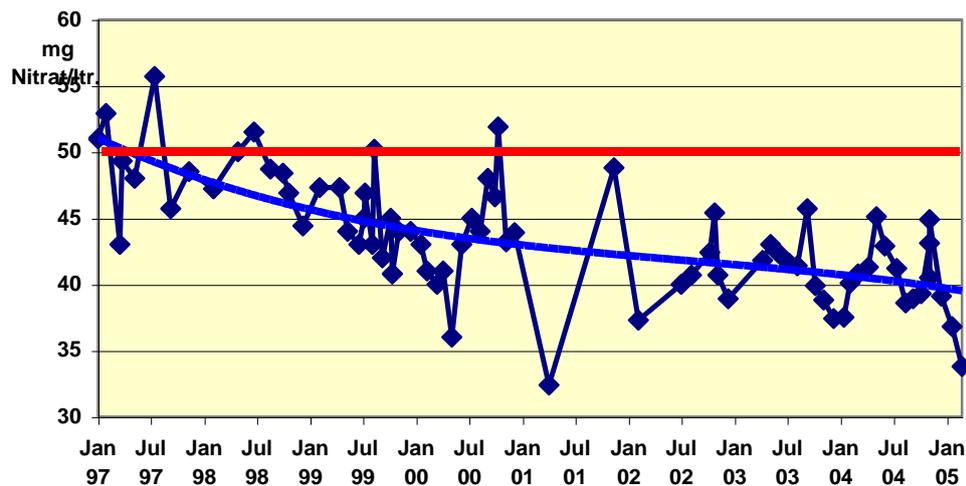
Gw-Alter: mind. 4 bis 5 Jahre

Niederschlag: ca. 580 mm/a

Neubildungsrate: ca. 100bis 120 mm/a

3. Wasserqualität: (Nitrat, PSM, mikrobiol. Belastung, sonstige Beeinträchtigungen):

Nitratgehalt zwischen 50 und 55 mg/l



Nitratgehalt lag bis 2000 teilweise über dem Grenzwert. Aktuell zwischen 30 und 40 mg/l

Beschreibung der vermuteten Ursachen der Belastungen:

Hauptursache: Ackerbau nach guter fachlicher Praxis; besonders problematisch: Qualitätsweizen, Wintertraps, Mais nach DSN mit Düngung nach Bedarf

4. Wassereinzugsgebiet (WEG) und Wasserschutzgebiet (WSG)			
WEG: 446 ha Nicht exakt bestimmt	Wald: 10 % Dauergrünland (siehe unten): 17 % Ackerland: 71% Besiedlung: 2 %		
WSG: 231 ha Zone III: 167 ha Zone II: 64 ha	Wald: 20 % Dauergrünland (überwiegend als Stilllegung codiert): 35 % Ackerland: 40% Besiedlung: 5 %		
Für die konkrete Belastung relevante Auflagen in der Schutzgebietsverordnung: keine			
5. Landwirtschaftliche Nutzung im Einzugsgebiet bei Kooperationsbeginn			
Viehbesatz: 0 GV/ha	Betriebsstruktur: <i>Stilllegung bzw extensive Grünlandwirtschaft ohne Düngung, in Zone III überwiegend ökologischer Marktfruchtbau(dort 80 %)</i>		
Flächenanteil: Ökobetriebe 30 % viehlos 10 % Gülle 0 % Festmist 0 % beides 0 %			
Fruchtfolge: WiWeizen 25 % Braugerste 30 % Zuckerrüben 5 % Sonderkulturen Zone II: Stilllegung (als Dauergrünland), Streuobstbäume, neu angelegt			
WiGerste 5 % Triticale % WiRoggen 5 % Raps 15 % SoFuttergerste/Hafer 0 % Feldfutter 0 % Mais 0 % Körnerleguminosen 5 % Kartoffeln 0 %			
6. Daten zur Kooperation			
Anlass für die Kooperation: 1993: Neue Brunnenanlage, Überschreiten des Grenzwertes			
beauftragtes Büro: Amt für Landwirtschaft und Forsten Würzburg + Eigeninitiative des Bürgermeisters Ansprechpartner: H. Fiederling, ALF Würzburg			
Kooperationsgebiet: <i>Zone II des Wasserschutzgebiets: Grünland, Zone III des WSG: Ökol-Landbau</i>			
Projektbeginn: 1992 Begrünte Stilllegung, Umwandlung in Dauergrünland	Vertrag seit: 1993 Laufzeit: 5 J.	Landw. Nutzfläche unter Vertrag: ca. 70 ha = 25 % Landwirte/innen unter Vertrag: = %	
Probleme bei Vertragsverhandlungen? Nein, weil in Zone II die relativ schlechtesten Flächen der Gemarkung liegen (boten sich an für Stilllegungen) und expandierende bzw. flächenstarke Öko-Betriebe in der Gemarkung tätig sind. Zusätzlich viele Nebenerwerbsbetriebe mit Interesse, die landwirtschaftliche Arbeit zu reduzieren (Pendler). Durch Verhandlungsgeschick des Bürgermeisters konnten die Stilllegungsflächen in Zone II konzentriert werden.			

Wichtigste Vertragsinhalte:

Umwandlung von Acker in Dauergrünland mit KULAP, Eintreten der Gemeinde in die Verträge, falls KULAP-Zahlungen in Zukunft zurückgehen sollten. Erwerb der Ernte ab Halm durch die Gemeinde (Ernte und Heuverkauf durch Kommune).

Stilllegung: früher: Abfuhr des Aufwuchses mit Sondergenehmigung und nicht-landwirtschaftliche Verwertung durch Kommune.

Anlage von Streuobstbäumen mit KULAP-Förderung (ab 1994)

Zwischenfruchtanbau auf Ackerflächen

Summe der Kooperationszahlungen: ca. 8.000 €/ha pro Jahr, zusätzlich KULAP-Förderungen

Kosten für Verwaltung, Beratung und Kontrolle: enthalten

Wie werden die landwirtschaftlichen Betriebe beraten?

Bürgerversammlungen, gemeinsam mit dem Amt für Landwirtschaft und Forsten

Welche Kontrollen werden durchgeführt?

KULAP-Kontrollen

Welche Probleme stehen aktuell an?

Anpassung der Vereinbarungen an neue GAP, mögliche Änderungen im KULAP ausgleichen.
Nicht-landwirtschaftliche Entsorgung von Aufwuchs auf Stilllegungen.

7. Sanierungserfolge

Erhebliche Ausdehnung von Extensivgrünland bzw. Stilllegung auf Kosten von Ackerland, v.a. in der rel. flachgründigen Zone II (Mehrung um ca. 70 ha).

Beurteilung der Effektivität der Maßnahmen und der Erfolgsaussichten:

Nitratgehalt konnte von über 55 auf unter 40 mg/l gesenkt werden. Trend ist langfristig.